

Dis«:uss-...r; punkt: Monopoldiktat bei den Preisen für Rohstoffe

In der politischen Massenarbeit wird den Genossen so manche Frage gestellt. Jede ist zu beantworten. Doch das ist nicht immer einfach. Genosse Gerhard Nimmer aus Neubrandenburg verweist in einem Brief an die Redaktion auf ein Problem, das ihn bewegt. Es bezieht sich auf die Monopole und deren Machenschaften in Ländern der „Dritten Welt“.

Einerseits werde gesagt, so Genosse Nimmer, und er verweist dabei auf entsprechende Veröffentlichungen u. a. im „Neuen Weg“, daß „die Monopole die Kluft zwischen den Preisen für importierte Rohstoffe und exportierte Industriegüter immer weiter auseinandertreiben“, andererseits aber, daß „die Preise für importierte Rohstoffe schneller als für exportierte Industriegüter steigen“. Wie nun dazu Stellung nehmen?

Profit ist das Maß aller Dinge

Im „Neuen Weg“, Heft 21/1978, wird in den „Tatsachen zum Imperialismus“ u. a. folgendes geschrieben:

„Die BRD bezieht beispielsweise 40 Prozent ihrer Rohstoffe aus der ‚Dritten Welt‘. Dabei treiben die Monopole — wie auch die der anderen imperialistischen Länder — die Kluft zwischen den Preisen für importierte Rohstoffe und exportierte Industriegüter immer weiter auseinander. Die offizielle BRD-Statistik besagt:

Von 1970 bis Oktober 1977 stieg der Importpreis

für Eisenerze aus Afrika gerade um 3,6 Prozent, der Kupferimportpreis war sogar um fast die Hälfte gesunken. Dagegen erhöhten sich im gleichen Zeitraum die Ausfuhrpreise für Fertigwaren um 42,7, für Fräsmaschinen um 78,5, für Dieselmotoren um 78,0 und für Bergbaumaschinen und -ausrüstungen um 71,7 Prozent.“

Fakt ist, daß viele internationale Konzerne in der Mehrzahl der Entwicklungsländer erhebliche Kapitalmengen in der Grundstoffindustrie, d. h. zur Erschließung und Förderung von Rohstoffen, investiert haben. Sie sind zumeist die Besitzer bzw. Hauptaktionäre der Bergbau- und Erdölunternehmen und beuten damit sowohl die natürlichen Reichtümer der betreffenden Länder als auch die Arbeitskräfte aus, die sich zu einem Spottlohn verkaufen müssen.

Es sind also die Monopole, die den Entwicklungsländern die Verträge des Abbaus, der Vergütung bzw. Versteuerung diktieren und damit ihre Extraprofite sichern.

Daraus, d. h. aus der Vormachtstellung der Monopole in vielen Entwicklungsländern und der schamlosen Ausbeutung der dortigen Werktätigen — Unterbezahlung, Vernachlässigung von Sicherheitsmaßnahmen, Mißachtung der Gesundheit, Kinderarbeit usw. — erklären sich also die „niedrigen“ Importpreise. Die Monopole verdienen wie eh und je durch Kapitalexport und die damit einhergehende Ausbeutung. (Vgl. dazu auch Lenin, Bd. 22, S. 244 ff.).

Für Propaganda und Agitation

stische Grundhaltung?“. Diese und weitere Titel ergänzen das bereits vorhandene Anschauungsmaterial zur Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und seiner reaktionären, menschenfeindlichen Ideologie und Politik. Ende 1978 erschien der Vortrag „Revanchismus in der BRD — Ausdruck der Aggressivität des Imperialismus“, davor der Titel „Gift im Äther“, „Gesichter der Konterrevolution heute“, „Imperialismus — Feind der Demokratie“.

Sie entlarven unter anderem die Rolle der imperialistischen Massenmedien bei der stabsmäßig be-

triebenen Manipulierung der öffentlichen Meinung in der BRD, die die antikommunistische Grundhaltung der BRD-Bürger prägt.

Für die ökonomische Propaganda wird der seit der Gründung des Verlages beschrittene Weg fortgesetzt, von der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik Themen abzuleiten und sie im Zusammenhang mit den ökonomischen Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus in Wort, Bild und Ton als Mittel für die Massenpropaganda und als spezielle Lehrmittel zur Politischen Ökonomie des Sozialismus zu gestalten.

Dazu gehören solche Titel wie die Dia-Ton-Vorträge „Wir und die ökonomischen Gesetze des Sozialismus“ (2. Folge), „Das Gesetz der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft“ und „Kombinate — Hauptstütze moderner sozialistischer Wirtschaftsleitung“. Zur letzteren Thematik gibt es einen Foliensatz für den POLYLUX-Projektor, so daß Komplexmaterialien für die Schulungsarbeit der Partei und Massenorganisationen zur Verfügung stehen werden. Hinzuweisen ist noch auf Anschauungsmaterialien für den Bundesvorstand des FDGB, besonders für